

Die Zukunft des Forschungsstandorts

Die Wissenschafts- und Forschungsstrategie 2030+ ist ein Wegweiser für die erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Region.

Vorarlberg ist ein innovativer und europaweit wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort. Die hohe Innovationsorientierung der Vorarlberger Unternehmen und der konsequente Ausbau unserer Forschungsstrukturen haben wesentlich dazu beigetragen.

Langfristige Stärkung

Forschung, Technologie und Innovation spielen somit eine zentrale Rolle für die zukunftsorientierte Entwicklung und den Wohlstand im Land. Um dies langfristig zu sichern, bedarf es einer kontinuierlichen Stärkung der Wissenschafts- und Forschungsstrukturen.

Sie ermöglichen es, auf die spezifischen Bedürfnisse und Potenziale der Region einzugehen, Synergien zwischen lokalen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen zu schaffen und eine Innovationskultur zu fördern. Eine gut abgestimmte Forschungsstrategie trägt zudem dazu bei, die Attraktivität des Standorts zu steigern und hochqualifizierte Fachkräfte anzuziehen bzw. zu halten.



Mit über 100 Forschenden decken wir ein breites Forschungsportfolio mit hoher Relevanz für die regionale Wirtschaft ab. Aktuell arbeiten wir mit über 70 Vorarlberger Partnern aus Industrie, öffentlicher Hand und Wissenschaft zusammen, u. a. in den Bereichen Digitalisierung, Energietechnik sowie Sensorik.

Markus Preißinger,
Leiter Forschung, FHV

Gemeinsame Leitlinie

Die in diesem Jahr neu erstellte Strategie „Wissenschaft und Forschung Vorarlberg 2030+“ bildet die Grundlage für die Gestaltung der Wissenschafts- und Forschungspolitik des Landes für die kommenden Jahre.

Sie wurde in einem breit angelegten Prozess erarbeitet und fungiert als Orientierungsrahmen für alle im Vorarlberger Innovationssystem tätigen Akteurinnen und Akteure. Das sind beispielsweise die Fachhochschule Vorarlberg, die überbetrieblichen Forschungszentren Digital Factory Vorarlberg und V-Research,

das neue HSG-Institut für Computer Science, das Forschungsinstitut für Textilchemie und Textilphysik, das neue Start-up-Zentrum „Start-up Vorarlberg“ sowie auch die Pädagogische Hochschule Vorarlberg.

Ziel ist Zukunftsfähigkeit

Zu den wesentlichsten Stärken unseres Standorts zählen die intensiven Forschungs- und Innovationsaktivitäten der



Als zentrale Anlaufstelle für Vorarlberger Unternehmen in Sachen Innovation und Kooperation sind wir eng mit der Wirtschaft, Wissenschaft und Forschungsszene vernetzt und entwickeln unsere Services laufend weiter. Beispiele hierfür sind der kostenlose ESG-Check sowie der Circularity-Check, die Unternehmen bei Themen der Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit unterstützen.

Mathias Bertsch,
Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO)

Vorarlberger Unternehmen in wichtigen Zukunftsfeldern wie der Digitalisierung und



Initiative der PRISMA Unternehmensgruppe, Wirtschafts-Standort Vorarlberg GmbH (WISTO), Industriellenvereinigung Vorarlberg und der Vorarlberger Nachrichten.



Wissenschaft und Forschung werden in Vorarlberg kontinuierlich verbessert.

Fotos: A. Folie; WISTO; O. Lerch

der Ökologisierung. Um Stärken wie diese auszubauen, Herausforderungen zu begegnen sowie neue Chancen bestmöglich zu nutzen, definiert die Strategie drei übergeordnete Zielsetzungen für die erfolgreiche Weiterentwicklung, die von konkreten Maßnahmen flankiert werden. „Ziel 1“ sieht im Rahmen einer „Forschungsoffensive Vorarlberg“ insbesondere einen gezielten Ausbau der Bildungs- und Forschungsinfrastruktur, eine deutliche Anhebung der Forschungsausgaben seitens des Bundes, das Vorantreiben der Twin Transition (der digitalen und ökologischen Transformation) sowie eine Diversifizierung der F&E-Aktivitäten vor.

Solche Initiativen erhöhen die Resilienz und somit die Wettbewerbsfähigkeit der Region.

Qualifikation und Kooperation

Eine Grundbedingung für Innovation ist die nachhaltige Verfügbarkeit von qualifizierten Humanressourcen. Daher sind in „Ziel 2“ gezielte Maßnahmen mit Schwerpunkt in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) formuliert. Unter anderem wird die erfolgreiche MINT-Offensive verbreitert und ein MINT-Labor eingerichtet. Ebenso sind Maßnahmen geplant, um betriebliche Innovationskompetenzen auf allen Qualifikationsniveaus zu forcieren.

Das „Ziel 3“ fokussiert auf die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung. Mehr Vernetzung sowie (über)regionale Forschungskoperationen fördern den Wissensaustausch und beschleunigen die Einführung neuer Technologien. Davon profitieren insbesondere KMU, da sie besseren Zugang zu technologischem Know-how erhalten.

Zum Nachlesen:

Die Strategie „Wissenschaft und Forschung Vorarlberg 2030+“ steht hier zum Download bereit: www.wisto.at/Vorarlberg2030+